

# Spontaner Regentanz unter dem Dach des KKL



Luden die Bevölkerung zu einem spontanen Line Dance: der Luzerner Musiker Kunz und das Busty Spurs Dance Team auf der kleinen Bühne auf dem Europaplatz.

Bild Roger Grütter

**T**anzen. Für die einen ein Inbegriff von Leidenschaft und Lebensfreude – für andere ein Albtraum. Für Menschen wie mich gilt Letzteres. In der Jugend unvermittelt in die Höhe geschossen, waren meine Arme und Beine immer irgendwie zu lang, um sie koordiniert im Takt zu bewegen. Einsehen wollte ich das natürlich nicht. Pubertärer Gruppendruck verleitete mich damals sogar dazu, an einem Tanzkurs teilzunehmen. Es endete im Fiasko. Für mich mit Tränen, für die Zuschauer der Schulaufführung mit Gelächter.

**Seither habe ich** es tunlichst vermieden, mich in Situationen zu begeben, in denen ich meine «Tanzkünste» hätte unter Beweis stellen müssen. In Discos hielt ich mich lieber an Gesprä-

che an der Bar. Am liebsten hatte ich Hip-Hop-Konzerte. Denn im Takt mit dem Kopf zu nicken – das brachte sogar ich halbwegs hin.

**Gestern allerdings** konnte ich einer Konfrontation mit dem Trauma nicht mehr aus dem Weg gehen. Die Stadt steht dieses Wochenende unter dem Credo «Luzern tanzt» – und als Lokalreporterin habe ich darüber zu berichten. Wenn man diese Aufgabe ernst nimmt, gilt es, dafür vor Ort zu gehen und die Sache hautnah mitzuerleben.

**Zur Vorbereitung** hielt ich mich an Regierungsrat Guido Graf, den Gesundheitsdirektor, der an einem Flashmob unter dem KKL-Dach zum Tanz lud. Für mich galt es vorgängig herauszufinden,

ob ich in Herrn Graf vielleicht einen Leidensgenossen finden würde, der gestern – wie ich – quasi funktionsbedingt das Tanzbein zu schwingen hatte.

**Doch es stellte sich** heraus, dass Guido Grafs Verhältnis zum Tanzen um einiges entspannter ist. Denn ihn verbindet ein besonders positives Erlebnis damit, das sein Leben wie kaum ein anderes prägte. Seine Frau Monika hat er zum ersten Mal an einem Faschnachtsball in Altbüron gesehen. Und obschon er sie seither kaum je in ein Tanzlokal ausführte, war es dieser eine Tanz, mit dem ihre inzwischen 30-jährige Beziehung begann. «Das Tanzen ist eine schöne Art der Bewegung, ein Ausdruck von Lebendigkeit und Freude», sagte er mir fast schwärmerisch.

**Und so** gab Guido Graf seiner Begeisterung für Tanzen gestern nicht nur als Zuschauer Ausdruck, sondern liess sich auch selber mitreissen. Das Vortanzen überliess er allerdings dem Rusty Spurs Dance Team, das zu einem Song des Luzerner Musikers Kunz einen Line Dance ausführte – und dabei auch spontan Leute aus der Bevölkerung zum Mitmachen animierte. Gut 200 Personen fanden unter dem KKL-Dach zusammen und bewegten sich im Takt.

**Selbst ein Tanzmuffel** wie ich muss zugeben – es war eine Menge Spass dabei. Und das Schöne ist: In der hintersten Reihe fand ich sie dann doch noch, meine Gleichgesinnten, die immer eine halbe Sekunde zu spät den Arm heben und die Drehung erst halb

durchhaben, wenn die anderen längst wieder in der Grundposition stehen. In der Masse fällt das nicht auf. Das ist auch der Grund, warum für mich das Ganze diesmal nicht mit Tränen endete – sondern mit einem herzhaften Lachen. Über mich selbst, zusammen mit den anderen «Gstabis». Das Tanzfest geht heute übrigens noch weiter. Im Kulturhaus Südpol finden von 11 Uhr bis 18 Uhr verschiedene Schnupperkurse statt.

LENA BERGER

lena.berger@zentralschweizamsonntag.ch



Ein Video vom gestrigen Flashmob vor dem KKL finden Sie unter [www.luzernerzeitung.ch/video](http://www.luzernerzeitung.ch/video)